

RheinlandPfalz



Weinbergsfurlubereinigung in MUSSBACH – GIMMELDINGEN



Kulturamt Neustadt a. d. WeinstraÙe

Erfolgreicher Abschluss eines Generationenwerks

Die Bemühungen der Gemeinden Gimmeldingen und Mußbach, heute Ortsteile der Stadt Neustadt a. d. Weinstraße, um eine Neuordnung ihrer Reb-, Acker- und Grünlandflächen reichen bis in die 50er Jahre zurück.

Die entscheidende Weichenstellung erfolgte erst mit der Gründung der Aufbaugemeinschaft für die Gemarkung Mußbach am 1. April 1970.

ten die folgenden Abschnitte in einem Abstand von je drei Jahren bearbeitet werden.

Es ist hervorzuheben, dass der anfangs festgelegte Drei-Jahresrhythmus während der gesamten Laufzeit der Rebflurbereinigung angehalten wurde.

Die Reihenfolge der Aufbauabschnitte wurde ebenso bis auf eine straßenbaubedingte Vertauschung von zwei Abschnitten eingehalten.

Des Weiteren wurden in Mußbach zwischendurch die Acker- und Grünlandflächen neu geordnet (rd. 430 ha), ohne dass dadurch die Aufbauplanung verändert wurde.

In Gimmeldingen schließlich wurde der Aufbauplan am 31. Oktober 1975 beschlossen. Er umfasste drei Abschnitte, die räumlich und zeitlich mit dem Aufbauplan von Mußbach abgestimmt wurden.



In der Mitgliederversammlung der Aufbaugemeinschaft Mußbach vom 23. November 1970 wurde ein Aufbauplan beschlossen. Die Rebflächen der Gemarkung Mußbach wurden dabei in 10 Aufbauabschnitte aufgeteilt. Beginnend mit dem „Naulott“ im Jahre 1973 soll-



lockert und zugleich wertvolle Lebensräume für eine weinbergstypische Fauna und Flora vorhält.

Die Landschaftsgestaltung setzt auf den vorhandenen Strukturelementen wie z. B. Mauern und Böschungen auf und folgt der vorgegebenen Modellierung der Landschaft. Letzteres wird dadurch verstärkt, indem Gräben und Erdbecken teilweise in die neugeschaffenen Grünanlagen integriert worden sind. Auf diese Weise sind viele verschiedenartige Biotope entstanden; die Skala reicht von extremen Trockenstandorten bis hin zu immerfeuchten Bereichen.

Es wurde zudem im Verfahren Mußbach-Gimmeldingen ein vorausschauender Umweltschutz betrieben. Durch die Bündelung von Ausgleichsverpflichtungen verschiedener Träger und die Aufnahme von Ökokontoflächen in das Gesamtkonzept konnten die naturnahen Bereiche sowohl quantitativ erheblich ausgedehnt als auch qualitativ deutlich verbessert werden.



Mandelblüte bei Gimmeldingen



Für die **Winzerschaft** brachte die Neuordnung der Rebflächen entscheidende Verbesserungen:

- Die Gemarkungen wurden erstmalig systematisch erschlossen und die Hauptwege befestigt.
- Die Arrondierung der Besitzstücke liegt im Schnitt bei 3:1; bei größeren Betrieben deutlich darüber.
- Es wurden an geeigneter Stelle Flächen für neue Aussiedlungen ausgewiesen; bestehende Standorte wurden vergrößert.

Ein Blick auf die Zahlen der im Haupterwerb wirtschaftenden Weinbaubetriebe aus dem Jahre 1973 und heute zeigt, wie rasant sich der Strukturwandel in den letzten drei Jahrzehnten vollzogen hat:

	1973	2001
Mußbach	56	25
Gimmeldingen	26	14

Die Bodenordnung hat den Strukturwandel begleitet und aufgefangen. Ohne die Rationalisierungseffekte der Flurbereinigung hätten die freiwerdenden Flächen von den verbleibenden Betrieben nicht aufgenommen werden können zum Nachteil der vom Weinbau geprägten Kulturlandschaft.



Weg alt



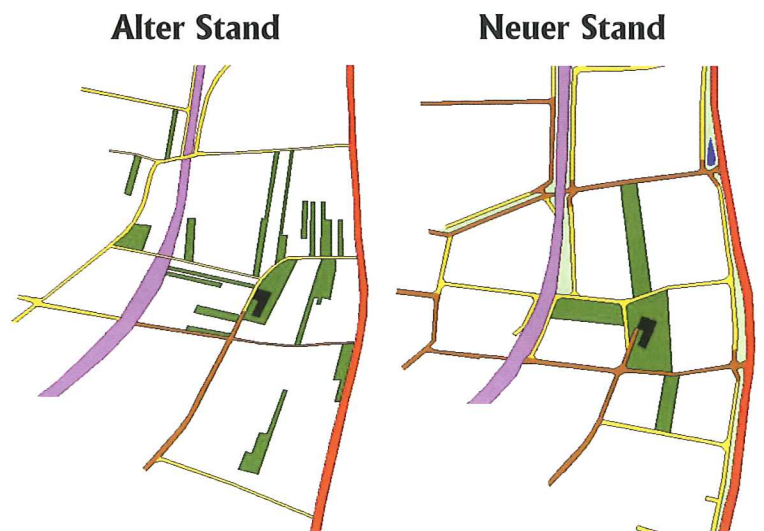
Weg neu



neue
Aussiedlung



freie Fahrt



Arrondierung eines Aussiedlerstandortes

Durchführung

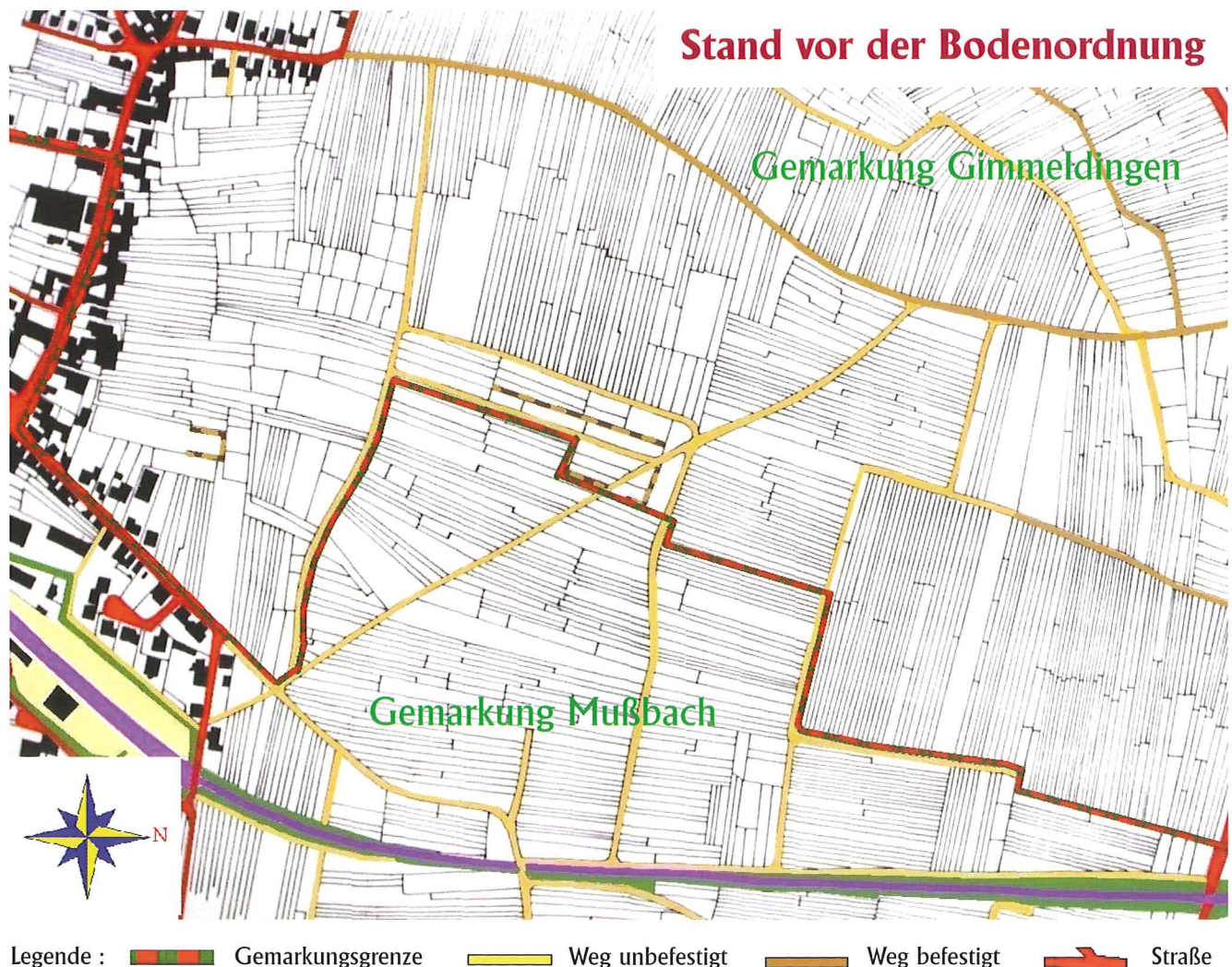
Nachdem auf diese Weise vor Ort die Zeichen auf Neuordnung gesetzt waren, wurde auch die Flurbereinigung als das Doppelverfahren Mußbach-Gimmeldingen am 25. März 1974 förmlich eingeleitet

Entsprechend der Aufbauplanung vollzog sich die Neuordnung der beiden Gemarkungen in Teilgebieten von etwa 45 bis 110 ha. Das führte jedoch nicht zu isolierten Insellösungen. Den Einzelverfahren lag ein Gesamtplan zu Grunde, nach dem abschnitts- und gemarkungsübergreifend das Erschließungskonzept, das System der Wasserführungen und -rückhaltungen sowie die Biotopvernetzung ausgeführt worden sind (siehe Kartenausschnitt).

Es ist ein Biotopsystem aus flächenhaften und linearen Strukturen entstanden, das die Landschaft auf-



Die alte Lehmgrube





Die Gemarkungen von Mußbach und Gimmeldingen sind nach den erfolgreichen Abschluss der Rebflurbereinigung rundum erneuert und nun fit für das 21. Jahrhundert. Dazu kann ich nur gratulieren.

Die beiden Gemarkungen stehen für alle Weinbautreibenden Gemeinden der Pfalz – und da gibt es keine Ausnahme –, die über eine Aufbauplanung zur Neuordnung ihrer Rebflächen gefunden haben.

Mußbach und Gimmeldingen sind auch diesen Weg, der als der „Pfälzer Weg der Weinbergsflurbereinigung“ bezeichnet wird gegangen.

Das Ergebnis kann sich sehen lassen; der gesamtgesellschaftliche Nutzen liegt auf der Hand:

Durch die Neuordnung der Weinbergsflächen wird zu allererst die Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe gestärkt. Das sichert unternehmerische Existenzen in der Fläche und erhält Arbeitsplätze.

Die landespflegerischen Leistungen der Flurbereinigung bereichern Natur und Landschaft und setzen neue gestalterische Akzente.

Damit wird nicht nur der Arten- und Biotopschutz verbessert, sondern auch der Erholungswert der Landschaft gesteigert.

Der Tourismus erhält dadurch neue Impulse – ein Wirtschaftszweig von dem viele profitieren.

Schließlich werden kommunale und andere öffentliche Vorhaben – wie hier der Bau der A 65 – durch die Bodenordnung unterstützt.

Die Weinbergsflurbereinigung – ein Verfahren von hoher Komplexität und Regeldichte – bringt – wie hier gezeigt – vielfältige positive Effekte für die Winzer, die Gemeinden und für die Region.

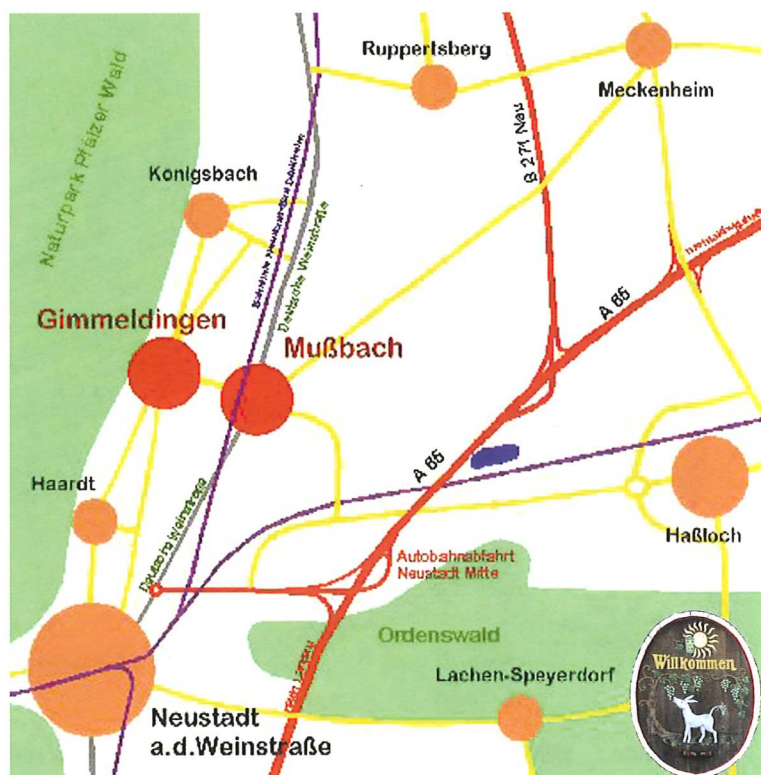
Hans-A. Bauckhage

Hans-Artur Bauckhage

Stellvertretender Ministerpräsident und
Minister für Wirtschaft, Verkehr,
Landwirtschaft und Weinbau
Rheinland Pfalz

Ausblick

Wenn nun Sie, verehrte Leser(-innen) die weltberühmten Lagenweine "Gimmeldinger Meerspinne" und "Mußbacher Eselskaut" verkosten wollen, dann kommen Sie in die Pfalz. Genießen Sie den Wein und lassen Sie sich vom Charme der Landschaft mit südländischem Charakter verzaubern.



Bilder und Grafiken: Kulturstadt Neustadt

Herausgeber: Kulturstadt Neustadt, Konrad-Adenauer-Str. 35, 67433 Neustadt, Internet Adresse: www.landentwicklung.rlp.de